

Luzerner Mäas

## Jetons in der Friteuse

Von Anja Mangelsdorff

LUZERN. Abfallverminderung durch Depots und Jetons sollte in diesem Jahr die Devise lauten. Verärgerte Besucher und genervte Standbesitzer sind bis jetzt das Resultat.

Bei 330'000 erwarteten Besuchern gibt es viel zu tun. Vor allem auch im Bereich der Abfallentsorgung. Dafür hat die Stadt Luzern etwas altbekanntes, jedoch für Luzern Neues, eingeführt. Um zu verhindern, dass der Müll achtlos auf dem Boden landet, müssen die Kunden nun ein 2-fränkiges Depot auf alle PET-Flaschen und Kartonteller (Curry Wurst und Älplermagronen) zahlen. Dafür bekommen sie einen Jeton ausgehändigt. Erst nach der Rückgabe der Falschen und Teller zusammen mit dem Jeton, werden die 2 Franken zurückgegeben.

### Gute Absichten, böser Ausgang

Es entstehen gewaltige Warteschlangen vor den Ständen. «Anstehen ist geschäftsschädigend», weiss auch eine Mitarbeiterin des Standes „Imbiss Treff“. Weiter betont sie, dass es bereits zu Sachschäden, sowie zu kleineren körperlichen Angriffen kommen ist. «Verärgerte Leute werfen die Jetons in die Friteuse und machen sie damit kaputt. Mir wurden auch schon Jetons an den Kopf geworfen.»

Durch das Depot erscheinen die Preise erhöht. Die Mäasbesucher sind zudem nicht bereit, lange anzustehen, um ihre 2 Franken zurück zu bekommen. So mal sie durch die Rückgabe einen guten Dienst leisten. Auf Grund dieser Ärgernisse fangen die Leute vermehrt an, ihre Ware vorher in der Migros & Co. zu kaufen. Schlussendlich landet der Abfall genau wieder da, wo er nicht hin soll, auf dem Boden.

Die Standbesitzer sind sich einig. Wenn das System funktionieren soll, müssen extra Rückgabestände aufgestellt werden. Diese sollen die regulären Stände entlasten, auch und vor allem in der Müllentsorgung. Diese muss nämlich von den Standbesitzern selber durchgeführt werden.

Einige Stände handeln bereits auf eigene Faust. Der „Doggwiler“ Stand verteilt seine Bratwürste ohne Teller. «Wir wickeln nur noch ein Papier um die Würste, damit die Hände nicht fettig werden. Alles Andere bleibt nur auf dem Boden liegen», erklärt eine Mitarbeiterin. Andere servieren ihre Pommes Frites in kleinen Säckchen, welche nicht zurückgebracht werden müssen.

### Früh morgens im Einsatz

Um die Mäas während der 2 Wochen möglichst sauber zu halten, tritt jeden Morgen um 5:30 Uhr ein 6-köpfiges Team an. Am Wochenende wird sogar schon um 5:00 Uhr begonnen zu putzen. Bis die ersten Besucher gegen 9:00 Uhr beim KKL eintreffen, muss alles sauber sein. Einer von ihnen ist Walter Kreienbühl, Elektrowagenführer. Als Kind ist er selber immer an



die Mäas gegangen und ist heute schon seit 28 Jahren bei den Einsätzen rund um die Mäas mit dabei. Auch er kennt die Probleme von weggeworfenem Müll. «Die zerbrochenen Flaschen und Glassplitter machen uns am meisten Mühe. Diese Glasware wird ausserhalb der Mäas gekauft.» Er erinnert sich «damals hatten wir diese Probleme weniger.» Durch die grossen Abfallmengen kann auf Recycling keine Rücksicht genommen werden. «Dafür fehlt uns die Zeit», gibt Walter Kreienbühl zu. Während des Tages sind keine Einsatzkräfte tätig, ausser um die festen Mülleimer, die rund 40 zusätzlich aufgestellten Abfallkübel und Container zu leeren.

Anja Mangelsdorff

### **Zahlen**

Im Kanton Luzern fallen jährlich total rund 150'000 Tonnen Siedlungsabfälle, 140'000 Tonnen Industrieabfälle und 350'000 Kubikmeter Bauabfälle (ohne Aushub) an.  
[www.umwelt-luzern.ch](http://www.umwelt-luzern.ch)

Quelle Bild: Eigenes Bild gemacht

## **Anhang:**

Ideensuche

Fragenformulierung

Auf der Strasse Interview mit „Müllmann“

Mülleimer gezählt

Diverse Standbesitzer bez. Müll und der Regelung befragt

Problem: Wir haben im Internet die Nummer von einem Herrn Othmar Fries gefunden. Er ist von der Abfallberatung. Er meinte jedoch, dass er uns nicht weiterhelfen könnte und hat uns an einen Herrn Rolf Stocker verwiesen. Jedoch war dieser nie erreichbar. Durch eine Frau Hofstetter, welche das Telefon für Herrn Stocker abgenommen hat, haben wir sogar seine Handynummer bekommen. Leider war es die ganze Zeit ausgeschaltet. Sowohl Frau Hofstetter als auch Herr Fries hatten uns versichert, dass Herr Stocker der richtige Ansprechpartner sei. Somit ist meine Enttäuschung ziemlich gross, nicht die Möglichkeit gehabt zu haben, ihm einige Fragen zu stellen (vor allem Fakten, wie z.B. wie viele Tonnen Müll werden an der Mäas während den 2 Wochen produziert? Wie sieht es mit den Kosten aus etc..)

Den Bericht habe ich dann zu Hause geschrieben.